

An das zentrale Veterinäramt Bulgariens

Boul. P Slaveikov 15 A

1606 Sofia

Wachenheim, d. 04.09.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Juni diesen Jahres war ich während meines Bulgarienaufenthaltes u.a. auch in Rousse. Da ich von der Einrichtung eines städtischen Tierheimes gehört hatte, wollte ich mich dort umsehen und evtl. einen Hund zu mir nehmen. So kam es dann auch; ich entdeckte eine schwarze Hündin, in die ich mich sofort verliebte und die ich am nächsten Tag abholen konnte. Zu Hause habe ich bereits 2 Hunde aus dem Tierschutz. Leider kam meine ältere Hündin, die sehr dominant ist, mit der neuen wesentlich jüngeren Hündin nicht zurecht. So kam es, dass ich Roschka an meine Bekannte gab, die bereits einen Rüden besitzt, mit welchem Roschka, die von nun an Fussel heißt, sehr gut zurecht kam.

Mir wurde die Hündin als kastriert übergeben, was auch an der noch recht frischen OP-Narbe ersichtlich war. Nach ein paar Wochen rief mich meine Bekannte an und meinte, dass Fussel läufig wäre. Wir kamen beide überein, dass nach Ende der Läufigkeit eine intensive Untersuchung der Hündin durchgeführt werden solle, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dazu kam es dann erst gar nicht: am Freitag, 14.8.09, musste Fussel notfallmäßig operiert werden. Dabei stellte sich heraus, dass die Hündin gar nicht kastriert war. Ihr wurden lediglich 2 kleine Teile an der Gebärmutter entfernt, woraufhin sich Verklebungen etc. gebildet hatte, welche zu der Läufigkeit einerseits und der dann folgenden Not-OP andererseits führten.

Nun zu meiner Beschwerde: Es kann nicht sein, dass ein Tierarzt so stümperhaft kastriert, dass noch alle Organe, die der Fortpflanzung dienen, vorhanden sind und dies als Kastration bezeichnet. Mir fiel zwar schon die Narbe auf, die alles andere als sauber und ordentlich genäht aussah. Auch diese entzündete sich noch in den paar Tagen bei mir und auch dies ging nicht zurück. Nun ist es so, dass die Hündin medikamentös mit Antibiotika behandelt werden musste, sie musste notoperiert werden und die äußere Narbe war auch entzündet. Dies alles hätte beinahe dazu geführt, dass Fussel nicht überlebt hätte.

Nun ist es so, dass ich Aufklärung wünsche bezüglich der Arbeit in diesem städtischen Tierheim. Wir kann es vorkommen, dass so stümperhaft und unsauber gearbeitet wird? Was wäre mit der Hündin passiert, wenn ich sie nicht zu mir genommen hätte? Wäre dies vor Ort entdeckt worden, oder hätte man sie einfach liegen lassen? Eins ist sicher, ohne entsprechende ärztliche Hilfe wäre die Hündin gestorben bzw. man kann es auch „verrecken“ nennen. Wird in diesem Tierheim kontrolliert wie gearbeitet wird?

Ich möchte eine lückenlose Aufklärung hierüber. Ansonsten werde ich Strafantrag gegen den Betreiber dieser Einrichtung stellen. Insbesondere möchte ich, dass die Arbeit des Tierarztes genau kontrolliert wird, evtl. sollte über einen Wechsel der Stelle nachgedacht werden. Jemand, der sich Tierarzt nennt und quasi solche Routineeingriffe wie eine Kastration nicht richtig durchführt, ist vollkommen fehl am Platz.

Bulgarien ist Mitglied der EU und hat ein Tierschutzgesetz, gegen das in diesem Fall auf das Größte verstoßen wurde. Außerdem wirft dieser Vorfall ein schlechtes Bild auf die bulgarischen Tierärzte, die gewissenhaft arbeiten. Doch solche oben aufgeführte inkompetente Arbeitsweise darf nicht unbestraft bleiben.

Hochachtungsvoll:

B. Ostmann

Bahnhofstr. 63

67157 Wachenheim